



Verständigung auf wunderbare Art

Der historische Marktplatz in Arras.

Die U14 Mannschaft der Hertener Löwen mit ihrem Trainer Michael Willems.



Basketballer der Hertener Löwen beleben Städtepartnerschaft mit Arras



„Wir sind aufgenommen worden wie Freunde!“ – Michael Willems hat den Aufenthalt in Hertens Partnerstadt Arras in bester Erinnerung. Mit seiner U14-Mannschaft der Hertener Löwen nahm der Trainer an einem internationalen Basketball-Turnier teil und durfte die Gastfreundschaft der Arraser in vollen Zügen genießen. Von einer Städtepartnerschaft hält der Trainer sehr viel. Sie trage zur Völkerverständigung bei, schaffe Freundschaften und die Möglichkeit, sich ein eigenes Bild vom anderen Land zu machen. Aspekte, die auch seine Schützlinge begeisterten. Denn die legten sich sportlich mächtig ins Zeug – vor allem, weil die Spieler, die wegen besonderer Leistungen in Arras ausgezeichnet wurden, von zwei netten Mademoiselles mit Küsschen belohnt wurden. Wie bei den Profis auf der Tour der France. „Die meisten Küsschen gab es für den besten Spieler des Turniers. Das war unser Jan Jonzeck.“

Doch den jungen Löwen wird weitaus mehr in Erinnerung bleiben als diese Ehrung und der vierte Platz beim Turnier. Da die Hertener noch kein Französisch in der Schule hatten, die Gastgeber aber weder des Englischen noch des Deutschen mächtig waren, „verständigten wir uns auf wunderbare Art

und Weise mit wenigen Worten, vor allem aber mit Gesten und Mimik. Und das hat sehr gut geklappt“, freut sich der Coach.

Begeistert waren der Trainer und seine Schützlinge vor allem von den historischen Spuren in der Stadt. „Die Gänge unter dem Marktplatz waren faszinierend. Insgesamt ist die Geschichte überall gegenwärtig. Sie ist im Bewusstsein der Leute tief verankert und wird sehr hoch gehalten.“ Nach dem zweiten Weltkrieg hat man sich bemüht, das Kulturerbe und das „alte“ Gesicht der Stadt beizubehalten. Das verleiht Arras auch heute noch ein ganz eigenes Flair. Selbst in den ehemaligen Klosterzellen der Nonnen, in denen die Jugendlichen aus Hertens schliefen, war dies zu spüren. Beeindruckend fanden die Basketballer zudem das einmalige Ensemble aus 155 Häusern, das – mit Dachgiebeln im Stil der Gebäude in Flandern – einen der vielen schönen Arraser Plätze umrandet.

Dass es trotz der geringen Entfernung zwischen den beiden Städten – Hertens und Arras trennen gerade mal 386 Kilometer – manch-

mal sehr große Unterschiede gibt, wurde den jungen Basketballern spätestens beim ersten Auftritt in der Sporthalle klar. Für Hertener Verhältnisse ungewohnt: Während des Spiels sorgen eine Lichtorgel und laute Musik für bunten Zauber und Unterhaltung. Und wenn einem Spieler beim Korbversuch der Duft von einer köstlichen Mahlzeit mit Knoblauch und Rosmarin aus der Küche nebenan in die Nase steigt, spätestens dann ist klar: Andere Länder, andere Sitten.

Im Frühjahr werden die Hertener den (Heim-)vorteil auf ihrer Seite haben, denn dann ist der Gegenbesuch aus Arras geplant.

Svenja Kückmeister



Unterzeichnung der Urkunde am 10.6.1984. v.l.: Friedhelm Hodde (Stadtdirektor Hertens), Herbert Werner (stv. Bürgermeister Hertens), Léon Fatous (Bürgermeister von Arras), Heinz Muhs (stv. Bürgermeister Hertens)



infotipps

Die Partnerschaft zwischen Hertens und Arras besteht seit Juni 1984. Gleich zu Beginn herrschte ein reger Austausch zwischen den beiden Städten, zu dem vor allem die Sportvereine beitrugen. Im September waren wieder Schüler der Erich-Klausener-Schule in Arras zu Gast.
Kontakt zu den Partnerstädten:
www.ville-arras.fr
www.doncaster.gov.uk
www.schneeberg.de